

Ästhetische Mobilmachung

Wo kommen sie eigentlich her, all die schwarzgekleideten und toupierten Menschen, die - entgegen der Kurzlebigkeit von Mode- und Musiktrends - seit Anfang der 80er sich zäh und langsam vermehren?

Der UNRAST - Verlag veröffentlichte 2002 in der "Reihe antifaschistischer Texte" das Buch ästhetische Mobilmachung, das bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat.

Beginnend mit der gelungenen Einführung in die diversen, teils gegensätzlichen, teils sich ergänzenden Spielarten der unter dem Oberbegriff "Dark Wave" zusammenfassbaren Musik- und Kulturstiele, bietet es eine Übersicht dieser Strömungen und verknüpft sie mit ihren historischen Wurzeln und den aus ihnen immer wieder hervorgehenden Chartbreakern, zu denen wohl viele schon begeistert getanzt haben.

Heute tummeln sich die Epigonen der Vorreiter aus den 80ern in einer weit aufgefächerten musikalischen Wiese; von der reflexiven, ruhigen Musik von "Goethes Erben" oder "Dead Can Dance", die sich (fast) ausschließlich durch ihre bedeutungsschwere Texte vermittelt, bis zu "Die Krupps" mit ihrem programmatischen Debutalbum "Stahlwerk" als einer der Wegbereiter des "Industrial Soud" und "EBM - Electronic Body Music" ("Front 242" oder „DAF“) - beides Subgenres die durch ihre harte, rein elektronische Musik auffallen.

Über einen überwiegend maskulin geprägten Auftritt und dem Spiel mit totalitärer Symbolik wird von einigen Gruppen allerdings die Brücke geschlagen hin zu dem Teil der Szene, der über eine diffuse Sehnsucht nach ordnender Macht empfänglich für rechtes Gedankengut ist.

Nach der den Leser gut orientierenden Einleitung gliedert sich das Buch in vier eigenständige Aufsätze, welche sich mit Teilaspekten des "Dark Wave" auseinandersetzen. Beschrieben wird der rechtsradikale Gestus von Teilen der Szene, der nicht - wie zur Zeit des Punk - im Sinne einer planvollen Provokation der bürgerlichen Gesellschaft eingesetzt wird; er beleuchtet heute vielmehr eine

Indifferenz, bisweilen eine Solidarität gegenüber eines Teiles der Szene, der offen rechtsradikal auftritt.

L'art du mal (die Kunst des Bösen) setzt sich mit dem Bogen vom atnibürgerlichen Gestus zur faschistoiden Ästhetik auseinander. Es schließt sich eine eher philosophische Betrachtung über antimoderne Ressentiments und ästhetische Reaktionen an, welche anschließend unter dem Aspekt der reaktionären Visionen und radikaler Negation innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft betrachtet wird.

Dieser Teil des Buches beschäftigt sich mit der Band "Dead In June" und ihrer Kollaborateure. "Death In June" unterscheidet sich jedoch wesentlich von der Musik, die rechte Skinheads verbreiten. Vermieden wird die direkte agitatorische Aufforderung zur Tat; im Gegenteil: "Dead In June" spielen mit Versatzstücken rechter Ästhetik, ergänzt durch kühl kalkulierten Tabubruch, z.B. den großformatigen SS Totenkopf, der ihre Konzerte und ihre erstes Vinyl ziert, sie bekennen sich in einschlägigen rechten Fanzines und Publikationen wie der "Jungen Freiheit" offen zu ihrer rechten Ausrichtung.

In diesem Teil des Buches werden die Überschneidungen, gewollt und zufällig und die gegenseitige Durchdringung von organisierter Rechter und "Dark Wave Szene" aufgezeigt. So warb schon 1996 die "Junge Freiheit" - das Flaggschiff der intellektuellen Neurechten - um Magazin "Zillo" mit dem Slogan "Romantisch , anders, frei!" um geneigte Leserschaft. Sowohl in der "Naturreligiösen Szene", als auch in der kulturkritischen, antibürgerlichen Bewegung von Teilen des "Dark Wave" fielen diese Rekrutierungsversuche auf fruchtbaren Boden. Personelle Überschneidungen von beiden Gruppen werden teilweise aufgezeigt und "Biographische Weiterentwicklungen" von der einen zur anderen Szene werden beispielhaft markiert.

Fazit

Große Teile des Buches sind klar strukturiert und ermöglichen auch Lesern außerhalb der beschriebenen Szene eine inhaltliche Orientierung in diesem unübersichtlichen Gebiet. Andere Teile des Buches fordern vom Leser allerdings einiges; belohnen aber mit brillanter Verknüpfung der einzelnen vorgestellten

philosophischen Strömungen. Jeder Teil des Buches kann unabhängig von den anderen Teilen gelesen werden, da sie unabhängig voneinander sind; dies bedingt jedoch teilweise Überschneidungen.

Eine lohnende Ergänzung dieses Buches ist die Broschüre „Versteckspiel - Lifestyle, Symbole und Codes von Neonazistischen und extrem rechten Gruppen“.

Diese Broschüre ist gleichsam die Bebilderung zu obengenanntem Buch. In kurzer Form erfolgt eine Aufstellung über die Symbole mit nationalsozialistischem Bezug, Embleme und Logos extrem rechter Organisationen, Symbole mit germanisch, heidnischem Bezug, Dresscodes, Jugendkulturelle Codes Namensgebung und Symbolnutzung.

Ein weiterer Teil der Broschüre befasst sich mit Musik und Publikationen. Hier tauchen die im Buch beschriebenen Subgenres "Neofolk" und "Neue deutsche Härte" ebenso auf wie ähnliche im rechten Sumpf anzusiedelnde Musikrichtungen.

Klaus Müller / ZAG

Ästhetische Mobilmachung, Dark Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld Rechter Ideologien, Andreas Speit (Hg.), Reihe antifaschistischer Texte / UNRAST - Verlag, Hamburg/Münster 2002, 282 Seiten, € 16,-

Versteckspiel, Lifestyle, Symbole und Codes von Neonazistischen und extrem rechten Gruppen, asp - Agentur für soziale Perspektiven e.V. (Hg.), 2. aktualisierte Auflage, Herbst 2003, 38 Seiten, 3,- € [1 € Versand]